Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

34 (22.3.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363801

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰, für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 34. Sonnabend, den 22. März 1873.

Landtag.

30. Sitzung am 18. März.

Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Berathung über den Entwurf einer revidirten Gemeindeordnung. Die Artikel 84 bis 93 umfassen den wichtigen, von den Amtsverbänden handelnden Abschnitt. Die sich über den Bezirk je eines Verwaltungsamtes erstreckenden Amtsverbände sind communale Verbände zur Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten mit den Rechten juristischer Personen und werden durch einen Amtsrath vertreten und einen Amtsvorstand verwaltet. Zu den Angelegenheiten der Amtsverbände gehören insbesondere allgemeine und gemeinnützige Anlagen, Einrichtungen und Maßregeln, die Besorgung der Kriegsleistungen, die Unterstützung bedürftiger Familien zum Dienst einberufener Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, die Besorgung des Landarmenwesens, die Fürsorge für Geisteskranke u. s. w. In Betreff dieser Amtsverbände wurde der Entwurf in wesentlichen Punkten durch die Beschlüsse des Landtags modificirt, während nach dem Entwurfe auf je 1000 Einwohner einer Gemeinde von der Gemeindevertretung ein Abgeordneter zu dem Amtsrathe zu wählen ist, die Gemeindevorsteher jeder Gemeinde aber geborene Mitglieder des Amtsraths sein sollen, beschloß der Landtag, daß schon auf je 600 Seelen ein Mitglied des Amtsraths zu wählen und daß die gesetzliche Mitgliedschaft der Gemeindevorsteher zu streichen sei. Der Entwurf weist dem Verwaltungsamte stets den Vorsitz im Amtsrathe zu, wogegen der Landtag dem Amtsrathe das Recht vindicirte, seinen Vorsitzenden aus seiner Mitte zu wählen; der Verwaltungsbeamte soll jedoch verpflichtet sein, auf Ersuchen des Amtsraths den Verhandlungen beizuwohnen und Auskunft zu ertheilen; in solchen Fällen tritt er dann als Vorsitzender ein. Nach dem Entwurfe beschließt der Amtsrath mit einfacher Majorität; der Landtag änderte diese Bestimmung dahin, daß Beschlüsse über allgemeine und gemeinnützige Anlagen (z B. Chausseen), Einrichtungen und Maßregeln einer Majorität von zwei Drittel der Mitglieder des Amtsraths bedürfen. Sofern es sich um Kosten für Einrichtungen und Anlagen handelt, welche in besonders geringem oder in besonders hervorragendem Maße einzelnen Gemeinden des Amtsraths zu Gute kommen, hat der Amtsrath für diese Gemeinden eine nach Quoten zu bemessende Minder- oder Mehrbelastung eintreten zu lassen. Die übrigen Artikel (94 bis 103) treffen Bestimmungen über das Aufsichtsrecht der Staatsbehörden; auch dieser Abschnitt ward vom Landtage, welcher dahin strebte, das Selbstverwaltungsrecht den Gemeinden möglichst ungeschmälert zu erhalten, in mehreren Punkten abgeändert; es wurden die Bestimmungen, daß die Aufsichtsbehörden berechtigt und verpflichtet seien, die Gemeinden zu den im öffentlichen Interesse nöthigen Leistungen und Einrichtungen aufzufordern und event. das Nöthige auf Kosten derselben ausführen zu lassen, sowie die das Staatswohl gefährdenden Beschlüsse zu beanstanden und nöthigenfalls außer Kraft zu setzen, als zu dehnbar gestrichen. Ferner beseitigte der Landtag den Artikel 100, worin dem Staatsministerium die Befugniß gegeben ist, aus Gründen eines erheblichen öffentlichen Interesses und wenn eine Verwarnung erfolglos geblieben, die Communalvertretungen aufzulösen und Neuwahlen derselben anzuordnen. Auch die Bestimmung des Art. 101, wonach das Ministerium in einzelnen besonderen Fällen auf Antrag der Communalvertretung und Verwaltung von den Vorschriften der Gemeindeordnung dispensiren kann, fand vielfachen Widerspruch; bei der Abstimmung stellte sich Stimmengleichheit heraus und muß deshalb die Abstimmung in nächster Sitzung wiederholt werden. Im Uebrigen wurde der Entwurf wesentlich unverändert angenommen und ist damit die erste Lesung der Gemeindeordnung beendigt.

2. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betr. den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Reorganisation der Jeverschen Ersparungskasse. Auf den Antrag des Ausschusses wird der Entwurf en bloc angenommen.

3. Auf Antrag des Finanzausschusses genehmigt der Landtag, daß die im § 113 des Voranschlags pro 1870/72 ausgeworfenen Summen von einem Jahre auf das andere überrechnet werden dürfen, so wie daß es im § 97 des Voranschlags für 1873/75

Alma.

Von Julie Dungern.

(Fortsetzung.)

Ich folgte ihr zu den Blumen und sie hatte wirklich Ursache, recht stolz zu sein; denn sie waren mit dem größten Geschmack zusammengestellt und es waren einige sehr rare exotische Blüthen darunter, welche ich natürlich bewunderte und mit einem Feuer bewunderte, welches jeder junge Mann in Gegenwart einer schönen jungen Dame, welche noch dazu ein Stern der Oper ist, empfinden wird; leider aber fielen alle meine Artigkeiten und gewählten Redensarten auf steinigten Grund, zwar war meine Nachbarin nicht gerade entrüstet darüber, aber sie schienen ihr höchst gleichgültig und sie unterbrach mich öfter, um irgend eine Frage über mein eigenes Leben oder das von Eduard und der kleinen Alma einzuflechten, was mich auf die Idee brachte, daß die Dame ihre Artigkeiten in der Absicht an mich verschwende, um etwas über meinen Freund in seinen Verhältnissen zu erfahren.

Solche Ueberzeugung war freilich nicht schmeichelhaft, aber meine Neugierde wurde nur zu groß, um meiner Empfindlichkeit Raum geben zu können. Ich verbarg so gut ich konnte, daß ich sie durchschaut und erlaubte der Dame, ihr Spiel noch ein bischen länger mit mir zu treiben.

Als ich nun Lebewohl sagte, bot sie mir ihre Hand, ein kleines, weißes, volles Patschchen, wie aus Milch und Rosen geformt, und sagte mir freundlich Adieu und auf Wiedersehen.

Ich aber hatte nur den einen Gedanken, wer sie wohl sei und welches Geheimniß mit ihr verknüpft war.

Als ich nach Hause kam, erzählte ich meinem Freunde, daß Miß Fentonson das schönste und verführerischste Weib sei, welches ich je gesehen.

7. Kapitel.

Nähere Bekanntschaft.

Noch an demselben Abend kam der berühmte Wundarzt an, welcher Eduards Fuß heilen sollte; seine Gegenwart verhinderte unsere Aufmerksamkeit auf die Nachbarschaft, bis Alma hereingesprungen kam und sagte, daß die Dame, in schwarze Seide gekleidet, im Garten spazieren gehe und ihr gewinkt habe.

Natürlich betrachtete ich dies freundliche Entgegenkommen als eine Wirkung meines ausgezeichneten taktvollen Benehmens an jenem Morgen.

Landesbibliothek Oldenburg

nicht heiße für die beiden Assistenzlehrer, sondern allgemein für Assistenzlehrer.

4. Der Landtag beschließt, die Petition des Erbpächters und Gastwirths Maas in Gnissau und der Erben des Erbpächters und Gastwirths Jesse zu Woltersmühle, so wie die Petition des Gastwirths Knop zu Hafkrug, betr. Entschädigung für aufgehobene ausschließliche Gewerbeberechtigungen, der Staatsregierung zur etwaigen Berücksichtigung zu übergeben.

5. Der Landtag beschließt, über die Petition der Elementarlehrer der Stadt Birkenfeld wegen Abänderung des Art. 7 des Gesetzes vom 10. Januar d. J. betr. das Diensteinkommen der Volksschullehrer, zur Tagesordnung überzugehen.

---

31. Sitzung am 20. März.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 10 Uhr. Das Protocoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Sodann beschließt der Landtag auf den Vorschlag des Präsidenten, eine Deputation nach Jever zu senden, um dem verstorbenen Abg. Cammann die letzte Ehre zu erweisen.

1. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wiederholung der Abstimmung über den Art. 101 des Entwurfs einer revidirten Gemeindeordnung, wonach in einzelnen besonderen Fällen das Staatsministerium auf Antrag der Communalvertretung und Verwaltung von den Bestimmungen der Gemeindeordnung dispensiren kann. Die heutige namentliche Abstimmung ergibt 17 Stimmen für die Ablehnung, 13 Stimmen für die Annahme des Artikels. Letzterer ist somit gestrichen.

2. Es folgt darauf die Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. das Erbrecht. Bericht darüber in nächster Nummer.

---

†> **Elsfleth**, 21. März. Die Operetten- und Singspiel-Gesellschaft Cintura, welche seit Mittwoch ihre Vorstellungen in dem geräumigen Saale der Herren J. Brumund und Cie. giebt, erfreut sich einer ganz außergewöhnlichen Aufnahme und eines allgemein-herrschenden Lobes. Man kann sie eine kleine vielseitige Schauspiel Gesellschaft nennen, deren Mitglieder alle im Ensemble wie im Solo gleich gewandt, gleich gediegen sind. Die Reichhaltigkeit des Programmes wetteifert mit der ausgezeichneten Darstellung der Operetten, Singspiele und Scenen. Von all dem hier Gesehenen verdient die Gesellschaft Cintura den Vorrang; und wir können es freudig begrüßen, daß es den Herren J. Brumund und Cie. gelungen ist, die Gesellschaft noch für 2 Vorstellungen (Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. März) gewonnen zu haben, um unserm schaulustigen und kunstliebenden Publikum Gelegenheit zu frohen Stunden zu geben.

* Der Wasserschout R. Chr Schumacher in Brake ist am Mittwoch Morgen nach kurzer Krankheit gestorben:

— Die Dorfschaft Fedderwarden an der Unterweser hatte 12 ihrer Söhne in den Krieg gegen Frankreich geschickt, und das Schicksal wollte, daß alle Zwölfe unversehrt wieder zurückkehrten. Als Andenken an diesen Feldzug wird nun zu Ostern jeder der tapferen Fedderwarder Krieger von der dortigen Bauerschaft eine lange Pfeife mit Meerschaumkopf und Silberbeschlag, im Werth von circa 25 Thaler, zum Geschenk erhalten. Vom dem Graveur Eitzen werden Verzierungen, Namen 2c. in den Silberbeschlag eingravirt werden.

— Ueber die Beschaffenheit der im letzten Sommer durch die Mäuse arg zugerichteten Weiden, schreibt man aus Stade, läßt sich bis jetzt noch wenig sagen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so scheint die Landplage jetzt im Abnehmen begriffen zu sein; wenigstens will man in der Marsch und auch auf der Geest in den letzten 14 Tagen eine entschiedene Verminderung der gefräßigen Thiere beobachtet haben.

— Chemnitz, 17. März. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages hat sich hier folgender entsetzlicher Vorfall zugetragen: Auf der Bezirkspolizeiwache am Neustädter Markt erschien gegen 5½ Uhr ein verstört aussehender, mit wenigen Kleidungsstücken bedeckter Mann, der, wie sich später herausstellte, der frühere Fabrikschmied Ernst Heinrich Geiler war; derselbe gab dort an, daß er seine Mutter, seine Frau und Kind erschlagen habe. Bei den hierauf in seiner (mittlere Actienstraße 139 gelegenen Wohnung durch die Polizeibeamten vorgenommenen Recherchen fand man in der Stube auf Betten liegend die Mutter des Geiler, seine Frau und sein vierjähriges Kind, ein Mädchen, in ihrem Blute schwimmend, von vielen Wunden bedeckt, in bewußtlosem Zustande vor. Geiler hatte dieselben mit einem Beile, welches sich zerbrochen vorfand, erschlagen wollen. Die Schwerverletzten wurden nach dem städtischen Krankenhause gebracht; an dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt. Wie man uns mittheilt, arbeitete Geiler, der alsbald verhaftet worden ist, schon seit längerer Zeit nicht, und hatte die Familie die Absicht, sich am heutigen Tage nach Dresden zu begeben. Was Geiler zu dieser schrecklichen That veranlaßt haben mag, ist bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärt. — Die Chemnitzer Nachrichten, welche über den furchtbaren Vorfall berichten, fügen hinzu: „Geiler war Delegirter bei der großen Streikbewegung hier; seitdem hat er Arbeit nicht erhalten, er mag auch Arbeit nirgends gesucht haben, soll sich vielmehr in Schenkstuben umhergetrieben und Schulden, namentlich Zechschulden gemacht, viel gespielt und diese Nacht im Spiel bedeutende Verluste gehabt haben. Er sei immer betrunken nach Hause gekommen, habe sich um das Wohl der Familie nicht bekümmert, vielmehr dasselbe der armen Frau, welche sich mit Waschen, Scheuern beschäftigt hat, überlassen."

— Oberkirch (Baden), 16. März. Das hiesige Amtsgefängniß birgt seit heute Mittag einen geistlichen Gefangenen. Ein Pfarrverweser des hiesigen Amtsbezirks wurde im Auftrag der Staatsanwaltschaft durch die hiesige Gensd'armerie verhaftet und zu Wagen gefänglich dahin eingeliefert. Man spricht von einem schweren Verbrechen gegen die Sittlichkeit, dessen der genannte geistliche Herr sich schuldig gemacht haben soll. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Ausstellung in Wien wird in Californien mit viel Theilnahme verfolgt und das Reisen nach Oestreich ist in jedermanns Mund. Als Curiosum steht z. B. fest, daß mehrere hundert deutsche Farmer im fruchtbaren San Joaquin Vallay, denen nichts auf dieser Welt fehlt außer

---

Zu meiner Freude fand der Arzt Eduards Fuß so weit in seiner Heilung vorgeschritten, daß er ihm sogar kleine Spaziergänge im Garten erlaubte und eine baldige Heilung verkündete.

Eduards Entzücken bei dieser Nachricht kam nur meinem eigenen gleich, denn ich war noch nicht so in Anbetung für Miß Fentonson versunken, um nicht zu wünschen, auch einmal aus dem Hause zu kommen und einige Excursionen machen zu können und die Gegend kennen zu lernen, natürlich lauter nähere Spaziergänge, wobei Eduards Fuß nicht so sehr angestrengt wurde.

Wenn die Dame in der Nachbarschaft in den nächsten Tagen sich genötigt fand, unsere Behausung zu betrachten, so wie wir es mit der ihren unzähligemale gethan, so muß sie dieselbe sehr verwaist und einsam gefunden haben, denn Eduard, seiner neuen Freiheit sich erfreuend, hatte ein kleines Wägelchen mit ein Paar prächtigen Ponnys gemiethet, und wir fuhren darin auf die gemüthlichste Weise in der Nachbarschaft herum; die Stadt B. war auch nicht so fern, um nicht zuweilen einen guten Bekannten dort zu besuchen und so kam es, daß unser Landleben ziemlich belebt wurde.

Alma war selten bei der Partie, wurde sie aber mitgenommen, so amüsirte sie sich königlich dabei, obwohl sie selten die fast feierliche Würde ablegte, welche dies niedliche Wesen besonders gegen mich angenommen hatte.

Eduards Geheimniß wurde nicht weiter von uns berührt. Ich hatte mich nach und nach daran gewöhnt, sie „Onkel Eduard" sagen zu hören und vergaß zuletzt gänzlich, daß dem nicht so war.

Alma selbst behielt im Umgange mit uns stets eine gewisse Würde bei, welche ihr zwar komisch stand, aber von dem Takt zeigte, welcher fast in jedes Weibes Brust zu finden ist. Es schien, als ob sie eine dunkle Ahnung von der sonderbaren Position habe, in welcher sie sich befand und sich darum uns niemals aufdringen wollte. Sie blieb, wenn sie uns beide im Gespräche vertieft sah, oft stundenlang allein im Garten, mit weiblicher Handarbeit oder mit der Pflege der Blumen beschäftigt; nur in einem zeigte sich ihre sonst so harmlose Natur inkonsequent, dies war in einem sich täglich mehrenden Widerwillen gegen unsere geheimnißvolle Nachbarin, von welcher sie, trotz der großen Zuvorkommenheit, welche ihr dieselbe bewies, stets nur in sehr wegwerfender Art zu sprechen begann.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

einer guten Frau, sich zusammenthun werden zu einer richtigen Junggesellenreise nach Wien, von wo keiner zurückkehren darf, ohne ein holdes Wesen erkoren zu haben. So ein Eisenbahnzug voll Heirathscandidaten wird doch wohl Sensation machen!! Diese Meldung ist nicht etwa humoristisch gemeint, sondern wird uns von einem Freunde, der die Nachricht einem Privatbriefe aus Sacramento in Californien entnahm, allen Ernstes bestätigt.

— Paris, 16. März. Eine telegraphische Depesche aus Bordeaux meldet, daß Mano, der angeklagt war, seinen Schwiegervater, seine Schwiegermutter, seine Frau und seine beiden Kinder ermordet zu haben, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden ist. Der Hauptzeuge gegen ihn war sein achtjähriger Sohn, der in der Untersuchung und dann vor Gericht aussagte, daß sein Vater der Mörder sei. Aus dem, was der Kleine vorbrachte, konnte man nicht recht erfahren, ob er wirklich die Wahrheit sagte oder nur Dinge vorbrachte, die man ihm vorgesagt hatte. Mano, gegen welchen sonst keine ernstlichen Aussagen vorlagen und der bis zum Schluß leugnete, behauptete letzteres.

— Neapolitanische Blätter erzählen, daß der Italienische Postdampfer „Messina" auf der Fahrt von Messina nach Neapel im Golf von Policastro plötzlich solche Havarie an seiner Maschine erlitt, daß das Schiff dadurch unlenkbar wurde. Der gleichzeitig sich erhebende Wind trieb das Fahrzeug gegen die Küste, wo es unausweichlich zerschellt wäre. 400 Personen sahen verzweifelnd dem Tode entgegen, als plötzlich bei sehr hellem Wetter um 10 Uhr Vormittags auf die geringe Distanz von nur drei Miglien ein Französischer Dampfer, angeblich der „Flittus", in Sicht kam. Sofort wurden Nothsignale aller Art gemacht, Nothschüsse abgefeuert und trotz der hochgehenden See sogar ein Boot ausgesetzt, dessen Bemannung dem Dampfer nahe genug kam, um ihre Nothrufe in Hörweite zu bringen. Trotz alledem setzte das Französische Schiff seine Fahrt fort, unbekümmert um das Schicksal der Verzweifelnden, denen es nach unsäglicher Mühe endlich gelang, die Maschine nothdürftig zu repariren, um den Hafen von Neapel zu erreichen, wo die Anzeige des Vorgefallenen sofort an den Hafencapitain und von diesem an den Marineminister gerichtet wurde. Weitere Aufklärung über das nach dieser Darstellung unbegreifliche Verhalten des Französischen Dampfers dürften wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	23. März.	10 Uhr	30 Min.
Montag	„	24. „	11 „	50 „
Dienstag	„	25. „	0 „	20 „

Die zur Herstellung eines Trottoirs vor Hustede und Leumanns Gründen in der Deichstraße erforderlichen Pflasterungsarbeiten 2c. sollen am **25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** in Hauerken Gasthause hieselbst mindestfordernd ausverdungen werden.

Elsfleth, 1873, März 17.

Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Amerikanische Butter, à ℔ 8 gr, **bestes Schmalz,** bei

Aug. Huykhaver.

Für Confirmanden.

Eine große Auswahl Stiefel und Stiefeletts für Knaben, für Mädchen in Lasting und Leder, empfiehlt zu billigen Preisen per comptant.

G. H. Wempe.

Besten Holl. Rahm- und Edammer-Käse, sowie **echten grünen Schweizer-Käse,** empfiehlt

Aug. Huykhaver.

Von Staub gereinigte

Bettfedern, Daunen und Eiderdaunen,

empfiehlt in großer Auswahl, bei billigster Preisstellung, franco und steuerfrei dort; Proben sind bei Herrn **Fr. Borries** in Elsfleth niedergelegt, welcher auch Aufträge für mich entgegen nimmt.

J. G. Hellms,
Bremen, Lützowerstraße 108.

Mein Lager **Cigarren** halte bestens empfohlen.

Aug. Huykhaver.

Zur Beachtung!

Herr Director **Müller** vom Stadt-Theater in Emden beabsichtigt hier von Ostern ab einen Cyclus von 10 Theater-Vorstellungen zu eröffnen. Der Unterzeichnete erlaubt sich Anfang nächster Woche Abonnements entgegenzunehmen. Nur bei genügendem Abonnement finden die Vorstellungen statt. Preis des Abonnements 3 Thaler.

Achtungsvoll

Friedrich Müller

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges."

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in **Berlin,** errichtet 1868.

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose, General-Director.

Depositum in Deutschland: Thlr. 225,000.

Activa am 1. Januar 1873: Thlr. 7,384,908. Vermehrung der Activa in 1872: Thlr. 952,153.
Reiner Ueberschuß üb. alle Passiva: „ 551,470. Baares Einkommen n 1872: „ 2,566,744.
Versicherungen in Kraft: 19,365 Policen für Thlr. 49,017,040.
davon in Europa: . . 2,801 „ „ „ 4,946,962.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten, die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilt:

Ad. Schiff, Haupt-Agent in Elsfleth.
König & Seetzen, Haupt Agent in Jever.
G. Propping, General-Agent in Oldenburg.
H. Hinterhoff, General-Agent in Bremen.

Bekanntmachung.

263ste vom Staate garantirte Geldverloosung.

Die siebente und Haupt-Gewinn-Ziehung nimmt schon am 30. April ihren Anfang und endigt am 20. Mai 1873, und kommen in derselben auf 50,600 Loose 17,600 Gewinne, 1 Prämie und 49,400 Freiloose zum Gesammt-Betrage von 1.553 440 ℛ zur Entscheidung, und zwar speciell 1 Prämie à 60,000 ℛ, 1 Haupt-Gewinn à 40,000 ℛ, 1 à 30,000 ℛ, 1 à 20,000 ℛ, 1 à 16,000 ℛ, 1 à 12,000 ℛ, 1 à 8000 ℛ, 2 à 6000 ℛ, 4 à 4800 ℛ, 10 à 4000 ℛ, 10 à 3200 ℛ, 10 à 2400 ℛ, 30 à 2000 ℛ, 60 à 1200 ℛ, 120 à 800 ℛ, 250 Gewinne à 400 ℛ, 300 a 200 ℛ 398 a 80 ℛ, 16,400 a 44 ℛ und 49,400 Freiloose a 2 ℛ. — Derjenige von den 252 Hauptgewinnen (von 800 ℛ aufwärts bis 40,000 ℛ inclusive), welcher zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 60,000 ℛ, so daß **der höchste Treffer 100,000 Thaler** betragen kann, mindestens aber **60,800 Thaler** betragen muß. — Die Inhaber der am Schluß dieser siebenten Gewinn-Ziehung im Nummernrade zurückbleibenden Loose erhalten ein Freiloos zur künftigen **ersten** Gewinn-Ziehung im Werthe des Einsatzes dieser Ziehung, folglich geht hierbei kein Betheiligter leer aus.

Vom Staate ausgegebene Original-Antheil-Loose zum Planpreise von 5 ℛ, 10 ℛ, 20 ℛ und Original-Voll-Loose a 40 ℛ zu dieser siebenten und Haupt-Gewinn-Ziehung sind gegen Einzahlung (Postanweisung) oder Nachnahme (Postvorschuß) des Betrages von mir, dem unterzeichneten Einnehmer, bei baldiger Bestellung direct zu beziehen, und erhält jeder Auftraggeber ein Exemplar des Originalplans, welcher das hier Veröffentlichte nur bestätigt.

Jeder Interessent wird von mir sofort nach Ausgabe der Gewinnliste mittelst derselben von dem ihm zugefallenen Gewinn unterrichtet, die Prämie und Haupt-Gewinne zahle ich vor dem planmäßigen Hebungs-Termine gegen eine geringe Provision an die Gewinner persönlich aus, die kleineren Gewinne 14 Tage nach beendigter Ziehung. Der Versand der Freiloose beginnt jedoch längstens 8 Tage nach Ziehungsschluß, nachdem die Ziehungs-Resultate festgestellt und in allen Büchern genau registrirt sind. — Auf besonderen Wunsch berichte ich über die erzielten Gewinne sogleich per Telegraph.

Angesichts der in dieser Haupt-Gewinn-Ziehung zur Verloosung gelangenden enormen Treffer erscheint der Kaufpreis der Original-Loose als eine Bagatelle; es wird der momentane Vorrath an Loosen bald vergriffen sein, und gebietet es das Interesse eines jeden Reflectanten, sich frühzeitig mit dem gewünschten Loosen-Antheil zu versehen, indem kurz vor dem Ziehungs-Anfang Loose **zum Planpreise** schwerlich zu erhalten sein werden. Man wende sich deshalb schleunigst an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg in Hamburg,
Hohe Bleichen 41.

P. S. Pläne und jegliche Auskunft gebe ich, auf frankirte Zuschriften, gratis und franco.
D. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. März:

Unwiederruflich letzte

Große Extra-Vorstellungen

der

Operetten- und Singspiel-Gesellschaft **Cintura.**

Näheres durch die Programme.

J. Brumund & Cie.

Concordia-Bierhalle.

Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. März:

Musikalische Abendunterhaltung,

ausgeführt von der Gesellschaft **Bartl.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

H. Höpker.

Einladung zum Abonnement

auf das II. Quartal des VIII. Jahrganges der **2 Mal täglich** erscheinenden Zeitung

„Post".

Das stete Wachsen des Abonnentenkreises unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sicheren Beweis gelten lassen, daß das zeitungslesende Publikum in dem vereinten Streben unserer Redaction eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen findet. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbst gesteckten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der

„Post"

eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres Vaterlandes entspricht.

In einer unserer letzten Nummern hat die Redaction sich ausführlich über das politische Programm ausgesprochen, welches für sie maßgebend sein wird, doch wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß die „Post" ein durchaus **unabhängiges** Organ ist und ihre Inspirationen aus keinem anderen Departement bezieht, als aus dem des **gesunden Menschenverstandes.**

Der lokale Theil der „Post" wird sich von allen „Räubergeschichten" fern halten, mit denen das Leben unserer Residenz verunglimpft wird, und welche viele Blätter nur bringen, um sie andern Tags zu widerrufen. Dagegen haben wir darauf Bedacht genommen, stets **schnell** und **richtig** über Alles, was wirklich vorgekommen und die Oeffentlichkeit interessirt, unterrichtet zu sein.

In einer besonderen Börsenbeilage, der **„Extrapost"** werden wir das Publikum immer mit all den Vorgängen auf dem Gebiete des Handels und der Börse vertraut halten, welche ein Interesse für das große Publikum haben, und in einer besonderen Sonntagsbeilage auch dem **volkswirthschaftlichen** Interesse, besonders der **Landwirthschaft** Rechnung tragen.

Dabei wird es unserer Zeitung niemals an einem interessanten Feuilleton fehlen, um auch für die Unterhaltung unserer Leser zu sorgen.

Der Abonnementspreis auf die

„Post"

beträgt pro Quartal für außerhalb bei freier Postbeförderung 2 Thlr.

Für Berlin und Charlottenburg **2 Thlr. frei ins Haus.**

Anmeldungen für auswärts bei sämmtlichen Postanstalten.

Für Berlin und Charlottenburg bei den Berliner Zeitungs-Spediteuren, so wie bei der unterzeichneten Expedition.

Insertions-Preis: 3 Sgr. für die 4 gespaltene Zeile.

Berlin, im März 1873. Die Expedition der „Post".

Elsfleth. Die bisher vom Navigationslehrer Dr. Suhr zu Oberrege bewohnte Etage im olim v. Löwenstiold'schen Hause daselbst, habe ich vom nächsten Mai an, unter der Hand zu vermiethen.

G. Willers.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmakler und Export-Geschäft.

Newcastle upon Tyne.

Zu Kauf gesucht.

Eine einschläfrige Bettstelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter,

von den grössten Aerzten warm empfohlen ist zu beziehen durch **J. F. Steinhömer** in Elsfleth.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausende, unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

Lungen-
schwind-
sucht!

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode,** gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich,** Wassmannstrasse 23, Berlin.

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** durch das Dampfschiff **Brake**

von Freitag, den 14. März an.

Von Brake nach Bremen 6½ Uhr Morgs.

Von Bremen nach Brake 3 Uhr Nachmitt.

Abfahrt von Bremen am Stephanithorsbollwerk.

Von Montag, den 24. März an, Abfahrt von Bremen 3½ Uhr Nachmittags.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Elsfleth, 15. März	nach
Christine, Wilts	Christiansund
Martin, Martens	Drammen
Bremerhaven, 19. März	nach
Martin, Martens	Norwegen
Cardiff, 15. März	nach
Vesta, Kückens	Cadix
Palermo, 6. März	nach
Johann, Kückens	Hamburg
St. Helena, 3. März	nach
Thetis, Oeltermann	Hamburg
Iquique, 25. Jan.	nach
Bellona, Sosath	Newyork
Realgo, 27. Jan.	von
Sirene, Classen	Bordeaux
Bahia, 26. Febr.	von
Cerrs, Soeken	Hamburg

Redaction, Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg